



Letzt us däm ahle

Dünwald

Hans Peter Schmitz
liest aus Texten des Dünwalder
Heimtdichters

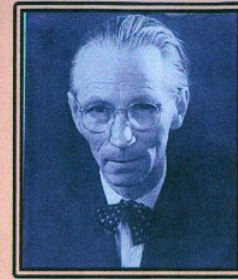
Franz Peter Kürten

Mittwoch, 19. 2. 2014, 18.30 Uhr
Naturfreundehaus Höhenhaus
Honschaftsstr. 330

Eintritt frei

Wer spricht heute noch den ursprünglichen Dialekt, wie er bei alten Dünwaldern bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts gebräuchlich war? Nein, das war kein Kölsch wie im Linksrheinischen. Es war ein **Bergischer** Dialekt, denn Dünwald gehörte wie Mülheim am Rhein zum Herzogtum Berg. Erst am 1. April 1914 kamen Mülheim und die Gemeinde Merheim zu Köln, mit ihr auch Dünwald.

Nun war der Dünwalder Dialekt nicht auf dieses Dorf beschränkt. Der Referent (Jgg. 1931, seitdem in Bergisch Gladbach-Hand lebend) fand in der von Kürten niedergeschriebenen Mundart die Sprache seiner Großeltern und deren Generation wieder, wie sie in Hand, Paffrath, Schildgen, Refrath u. a. gesprochen wurde. Er hat sie noch im Ohr und wohl auch in der Kehle.



**Franz Peter
Kürten**

geb. am
8. 12. 1891
In Dünwald

gest. am
11. 4. 1957
In Schlebusch

F. P. Kürten kam im Hause Prämonstratenserstraße Nr. 7 zur Welt. Schon früh sammelte er heimat- und volkskundliches Material und begann zu schreiben. 1927 wurde er freier Mitarbeiter des Westdeutschen Rundfunks Köln; 1937 erhielt er eine gehobene Position beim Reichssender Köln für den Bereich „Volkskunde“.

Ab 1944 lebte Kürten als freier Schriftsteller in Köln. Auch nach dem Kriege lieferte er zahlreiche Beiträge für den Rundfunk.

Das Werk Franz Peter Kürtens umfasst neben volkskundlichen Schriften Romane, Erzählungen, Gedichte und Hörspiele in Hochdeutsch und Dialekt.

Dem Vergessen seiner Schriften soll am 19. Februar entgegengewirkt werden.